

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 3 (1943)
Heft: 11

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

L'assassinat du Père Noël (oder Père Cornusse). Fd. Ein in jeder Beziehung einwandfreier, origineller Detektivfilm. Gesunde, anregende und humorvolle Unterhaltung. Cf. Besprechung Nr. 10.

III. Erwachsene und reifere Jugend.

The invisible woman (Die unsichtbare Frau). Ed. Humorvolle Abwandlung eines oft behandelten Stoffes: einem Gelehrten gelingt es, Menschen unsichtbar zu machen. Problemlose, lustige, anständige Unterhaltung.

III. Erwachsene.

Alles für Gloria. D. Inhaltlich durchschnittliches deutsches Lustspiel. Gewinnt durch einige gerissene tonfilmische Lustspielwirkungen an Interesse. Cf. Bespr. Nr. 10.

There's magic in music (Die blonde Nachtigall). Ed. Der Film bietet einen Ausschnitt aus den ernstesten musikalischen Bestrebungen der heutigen amerikanischen Jugend und gibt einen Einblick in ein musikalisches Jugendferienlager. Cf. Bespr. Nr. 10.

Kohlhiesels Töchter. D. Deutscher Bauernschwank üblicher Art. Die Abwandlung des alten Motivs: Eine reiche Bauerntochter steht im Kreuzfeuer zwischen einem reichen, nicht begehrten Nachbar und einem armen, aber geliebten Arbeiter. Heli Finkenzeller in einer gutgespielten Doppelrolle als vermeintliche uneheliche Schwester. In der Form sauber.

The fleet's in (Die Mitternachtstänzerin). Ed. Dieser dem Thema nach überaus dürrtliche Film ist sehr „amerikanisch“ in Auffassung und Durchführung, bietet aber einige gute und lustige Einzelszenen. Sentimentale, inhalts- und geistlose Gesangeinlagen und ein geschmackloses Happy-End.

Confirm or deny (Als Kriegsreporter im bombardierten London). Ed. Ein Film, der aus dem Sensationellen am Krieg Kapital schlägt und mit einer Reihe eindrücklicher, dokumentarischer Bilder eine oberflächliche Liebesgeschichte verbindet. In der Art und Weise, wie tragische Dinge mit billigem Humor vermengt werden, nicht erfreulich.

III. Reife Erwachsene.

The great man's lady (Die Frau eines grossen Mannes). Ed. Film um das Leben eines Pioniers. Schildert den Einfluss einer Frau, auf dessen Wirken. Unklare rechtliche und moralische Eheverhältnisse, über die der Film ohne Stellungnahme hinweggeht. Cf. Bespr. Nr. 10.

IV. Erwachsene mit Reserven.

Manpower (Blondes Gift). Ed. Starfilm mit Marlene Dietrich. Teils sehr unwahrscheinliche Handlung. Streckenweise unfeine Gesinnung der Frau gegenüber und falsche Stellungnahme gegenüber der Unauflöslichkeit der Ehe. Cf. Bespr.

Bahama passage (Südsee-Zauber). Ed. Farbfilm. Liebesgeschichte auf einsamer Insel, wo eine weisse Familie mit feindseligen Eingeborenen Salz ausbeutet. Der „Held“ lebt getrennt von seiner ehebrecherischen Gattin, und eine Scheidung muss den Weg für eine neue Liebe frei machen. Cf. Bespr.

IVb. Mit sehr ernststen Reserven.

Karneval der Liebe. D. Ein inhaltlich unerfreulicher, künstlerisch unterdurchschnittlicher deutscher Unterhaltungsfilm in grosser Aufmachung, in welchem mit den Begriffen von Ehe und Scheidung sehr leicht umgegangen wird.

Romanze in Moll. D. Verfilmung der Schicksale einer „braven“ Frau, die fast „gegen ihren Willen“ entgleist, in ehebrecherischem Verhältnis lebt und infolge einer Erpressung schliesslich in den Selbstmord flieht. Für das grosse Publikum durchaus abzulehnen. Cf. Bespr.

Blondes Gift (Manpower)

IV. Erwachsene mit Reserven.

Produktion und Verleih: Warner Bros; **Regie:** Raoul Walsh;

Darsteller: Marlene Dietrich, George Raft, E. G. Robinson, Alan Hale.

Vor Jahren hat die Metro-Goldwyn-Mayer mit der blondhaarigen Jean Harlow einen Film mit dem gleichen Titel gedreht. Bei diesem neuen Streifen der Warner-Bros ist der Titel vollkommen nichtssagend, um nicht zu sagen sinnlos. Es wird da die alte, immer wieder neue Geschichte von der Frau abgewandelt, die aus Dankbarkeit und Mitleid einen nicht geliebten Mann heiratet, ihm einige Zeit lang die Rolle einer treuen Gattin vorspielt, aber schliesslich den Mut verliert und das Gefängnis ihrer Ehe zu sprengen sich anschickt. Den Hintergrund der Handlung bildet das Milieu der etwas rauhen, aber im Grunde gutmütigen Monteure einer amerikanischen Starkstromleitung. Immer wieder müssen sie bei Sturm und Wetter an ihre äusserst gefährliche Arbeit und immer wieder ist es der todbringende elektrische Strom, der dafür sorgt, dass im rechten Augenblick der richtige Mann entseelt von den Masten fällt. Diese Arbeit zwischen den Drähten der Starkstromleitung unter Blitz und Donner und im strömenden Regen gibt Regisseur und Kameramann Gelegenheit, manche sensationsgeladene, eindruckliche Szene zu gestalten. Dabei dürfen wir nicht allzuviel nach dem Wie und Warum fragen; die Häufung der tragischen Unfälle gehört ohne Zweifel in das Reich der Unwahrscheinlichkeiten. Als Hauptdarstellerin wurde Marlene Dietrich verpflichtet. Ein Film, in dem sie spielt, ist zum vorneherein als ein bewegter, ja wilder Streifen charakterisiert. Sie scheint sich erst dort wohl zu fühlen, wo ausgiebig und ausgelassen gefantzt und getrunken wird, und wo die vom Alkohol erhitzten Männer sich um Frauen streiten. So spielt der ganze erste Teil des Filmes in einem Nachtlokal mit seiner ganz düsteren, rauchigen und anrühigen Atmosphäre. Es kommt dabei von Seiten der Männer eine so leichtfertige, zum Teil abstossende Gesinnung der Frau gegenüber zum Ausdruck, dass wir auf diese Szenen recht gerne verzichten möchten. Auch im nachfolgenden Geschehen ruft die unklare Einstellung gegenüber der Unauflöslichkeit der Ehe, der mangelnde Mut zum Durchhalten in einer rechtmässigen ehelichen Gemeinschaft trotz der immer anständigen äusseren Form entsprechenden Reserven.

207

Südsee-Zauber oder: Allein zu zweit (Bahama Passage)

IV. Für Erwachsene mit Reserven.

Produktion: Paramount; **Verleih:** Eos; **Regie:** Edward Griffith;

Darsteller: Madeleine Carroll, Stirling Hayden, Flora Robson, u. a.

Eine einsame Insel, mitten im dunkelfarbigem Meer von sengender Sonne gebleicht, ist der Ort der Handlung, der hier in Technicolorfarben zu guten Wirkungen kommt. Eine weisse Familie beutet hier mit einer Schar Farbiger Salz aus, und es geht der Ruf um, noch keine weisse Frau sei auf der Insel glücklich geworden, und die meisten ihrer Männer stürben eines unnatürlichen Todes. Schon zu Beginn wird der Vater des Helden mit einer Kopfwunde tot aufgefunden: verunglückt, von der Sonne zu Fall gebracht. Aber die Mutter, durch die Einsamkeit in den Nerven zerrüttet, glaubt an Mord und bestellt einen Abenteurer als Verwalter her, um die Farbigen zur Unterwerfung zu zwingen. Das Experiment misslingt und die Mutter stirbt an einem Zusammenbruch, nachdem sich der Verwalter bei einem Volksauflauf zu einem unüberlegten Totschlag hatte hinreissen lassen. — Aber auf diesem düsteren Hintergrund entwickelt sich eine anmutige Liebesgeschichte. Der junge Herr, der mit den Farbigen gut auskommt, lebt fern von seiner Frau, welche vorgibt, die Einsamkeit nicht ertragen zu können. Und wie nun der Verwalter eine schöne und sehr tüchtige Tochter mitbringt, ist es klar, dass sie sich für den jungen Mann interessiert, umsomehr, als sie sein abweisendes Verhalten nicht versteht. Immerhin ist eine gewisse Annäherung unvermeidlich, sobald sie sich näher kennen lernen; und auf einem Ausflug zu zweit kommt die Versuchung, ohne an die Bindung zu denken, einfach „Adam und Eva zu spielen“. Das Resultat ist die Flucht vor sich selbst. Bis der junge Mann eines Tages auf dem Festland die Untreue seiner Gattin erfährt. Nun soll eine Scheidung den Weg für die Zweite, die Richtige, frei machen. — Hier wird die Sache gefährlich, weil wir versucht sind, mit dem Film die Berechtigung dieser Lösung anzuerkennen, während sie in Wirklichkeit nur im Verzicht und in der Wiederherstellung der einmal geschlossenen Ehe liegen kann. Die Gefahr ist immer die, dass man die „einfache“ Lösung hinnimmt, anstatt ihre Fragwürdigkeit zu sehen. Immerhin ist dieser Film ein bisschen mehr als bloss ein Unterhaltungsfilm, trotzdem er als solcher gedacht war, und nicht einfach „Zauber“.

208

Wer gute Bücher liest, wird Mitglied der

Schweizer Volks-Buchgemeinde

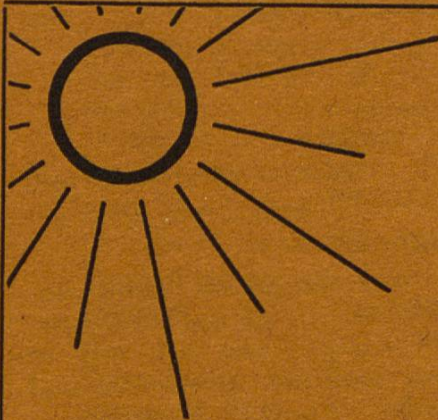
Was sie will, was sie bietet, was sie verlangt, über Buchwahlmöglichkeiten und die Mitgliedschaftsbedingungen orientiert der SVB.-Prospekt.

Verlangen Sie ihn noch heute bei der

Schweizer Volks-Buchgemeinde

Luzern St. Karliquai 12

Der Schweizerischen Volks-Buchgemeinde beitreten, heisst die katholische Kulturarbeit unterstützen. Werden auch Sie Mitglied!



Chum, mier gönd in d'Ferie

Endlich gefunden!

Das ideale Ferienheim!

Das Haus in der Sonne!

Das Christofferushaus in Oberägeri

Einzigartige Aussicht auf See und Berge, weihevoller Hauskapelle, schöne Balkonzimmer mit fliessendem Wasser, grosse Spielwiese, eigener Badeplatz und Boote, vier kräftige Mahlzeiten, niedriger Pensionspreis. Der Ort der ersehnten Ruhe, Höhenluft und Erholung auch für Sie. Der ideale Ferienaufenthalt für jung und alt. Das ganze Jahr offen.

Prospekte sind erhältlich beim Christofferushaus Oberägeri, Telephon 2 52 85